

*Jungschützenkonkurrenz der Mittelschulen
Zinn.*

52

Der Mittelschullehrerschaft gebührt der volle Dank, daß sie an dem Ausbau der Jungschützenorganisation sich in so hervorragender Weise betätigt hat. Der Initiative der Direktoren, der Opferwilligkeit der Professoren sind die großen schönen Erfolge, die bisher erzielt worden sind, zuzuschreiben. Ich sage Dank allen jenen, welche sich an diesem schönen Werke beteiligt haben. Dank den Funktionären des Wiener Schützenvereines, insbesondere Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Karl Trauttmansdorff, seinem Stellvertreter kaiserlichen Rat Max Gerstle, dem Leiter der Schule Direktor Rudolf Zylka und allen seinen Mitarbeitern. Ich bin auch ermächtigt, diesen Dank im Namen Sr. Exzellenz des Herrn Unterrichtsministers hier auszusprechen, und mit großer Befriedigung kann ich sagen, daß es uns eine Freude war, mit dem Wiener Schützenverein, mit seiner k. k. Landsturmschützen-Schule Hand in Hand gehen zu können.

Zu den Schülern gewendet, fuhr der Redner nun fort: „Sie werden, meine lieben jungen Freunde, vielleicht in kurzer Zeit bemüht sein, Ihre ganze Existenz, Leib und Seele, und das ganze Können, das Sie der Mittelschule verdanken, für unsern Kaiser, unser Vaterland in die Schanze zu

schlagen. Nach den Grundsätzen, die Sie in Ihrer Schulzeit und auch hier in sich aufgenommen haben, wird jeder von Ihnen, der hier steht, ebenso wie alle Ihre Kollegen seinen Mann stellen. Zeigen Sie, daß die österreichischen Mittelschüler auf der Höhe der Situation stehen! Jeder von Ihnen, der hinauszieht in den blutigen Kampf, wird seinen Stolz darein setzen, zu beweisen, daß sein Herz erfüllt ist von dem Gedanken an die Größe und an den Ruhm unsres Vaterlandes. Wir wollen hoffen, daß die meisten von Ihnen heil und gesund zurückkehren. Dann aber wird die Aufgabe, die Ihrer hart, noch größer als die, im Sturm der Ereignisse sein Leben aufs Spiel zu setzen. Sie werden dann berufen sein, Ihre ganze Kraft dem Wiederaufbau des Reiches zu widmen, und diese Aufgabe erfordert einen zähen, aufrechten, strammen Charakter. Sie ist so schwer, wie kaum eine andre. Wir Deutsche in Oesterreich, die wir auf einem der exponiertesten Posten stehen, wir als Exponenten der deutschen Kultur, haben diese zu schützen, förmlich gegen einen Ansturm der ganzen Welt. Am wirksamsten schützen wir sie, wenn wir treu zu unserm Reiche halten. Was wäre geworden, wenn nicht wir deutsche Oesterreicher und unter unserer Führung die übrigen Völker des Reiches in diesem gewaltigen Ringen die undurchdringliche Mauer machen würden, vor der jeder Ansturm der Gegner zerschellt. Wir haben durch unser Zusammenhalten unter uns und mit dem verbündeten Deutschen Reich den Zusammenbruch wahrer, echter Kultur verhütet. Hören Sie, meine lieben jungen Freunde, nicht auf Mörgler, die alles herabsehen; hören Sie nicht auf Stimmen, die nur kritteln in dieser ersten Zeit. Wenn jeder auf seinem Posten stehen wird und ihn voll und ganz ausfüllt, sei es auch der geringste, dann werden in der Zukunft die großen Aufgaben, die unser harren, trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse zu lösen sein. Ich kann Sie, die Sie soeben mit edlem Wettkampf auch einen Kampf mit der Waffe ausgeht haben, für Ihre zukünftige Aufgabe nicht wirkungsvoller und jedenfalls besser als mit meinen eigenen schlichten Worten aneifern, als indem ich Ihnen hier die herrlichen Verse unsres heimischen Dichters Richard Schalkal zurufe, die alles sagen, was mich in diesem Moment erfüllt:

Daß wir in diesem Kampf allein geblieben,
Deutschland und wir, dafür laß Gott dich loben!
Aus trüber Enge hast du uns erhoben,
Mit Hammer schlägen zur Gestalt getrieben.

Nun darf der Oesterreicher endlich lieben
Und hassen, kann, der zögernd sonst geschoben,
Daß Gehen fast verlernt, im Sturmesstoben
Der Welt beweisen, daß er nicht zerrieben.

Ja, Oesterreich, wer an dich glaubt, der segnet
Die Stunde deiner äußersten Bedrängnis!
Der strenge Engel, der dir jetzt begegnet,

Er führt wie Petrus dich aus dem Gefängnis.
In dieser Not wirst du dich selbst erkennen:
Es muß der Phönix erst sein Nest verbrennen.“

Und nun, meine lieben jungen Freunde, ziehen Sie hinaus ins Leben, in den Kampf, geben Sie alles, was Sie besitzen an Leib und Leben, an Willen und Geist dem Vaterland. Und jene von Ihnen, denen die Rückkehr beschieden ist, helfen Sie uns Alten aufzubauen ein großes, schönes, neues Oesterreich!

Vizepräsident v. K h o f f, dessen Rede nachhaltigen Eindruck erzielte, schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und die verbündeten Monarchen.

Die Preiszuerkennung.

Der Leiter der Landsturmschützen-Schule Direktor Zylka, dem für seine opferfreudige Mitwirkung unter lebhaftesten Beifallsbezeugungen der Schüler der wärmste Dank ausgesprochen wurde, schritt sodann zur Verteilung der Preise. Oberstleutnant Wollinger übergab namens des Ministeriums für Landesverteidigung die Jungschützenmedaillen den Siegern. In der Konkurrenz nahmen unter den Mittelschulgruppen den ersten Rang ein: die Staatsrealschule im 4. Bezirk, die Staatsrealschule im 15. Bezirk, das Pirastengymnasium im 8. Bezirk, die Staatsrealschule im 16. Bezirk, die Staatsgymnasien im 6. und 18. Bezirk, die Franz Josef-Realschule im 20. Bezirk, die Staatsrealschule im 19. Bezirk, das Franz Josef-Realgymnasium im 1. Bezirk und die Staatsrealschule im 2. Bezirk.

Die besten Resultate erzielten: Karl Mogg (Staatsrealschule 18. Bezirk) mit 210, Wilhelm Winkler (Staatsrealschule 16. Bezirk) mit 204, Leopold Stilipes (Staatsrealschule 15. Bezirk) mit 198, Franz Stipernitz (Staatsrealschule 16. Bezirk) mit 186 und Hans v. Sparr (Staatsrealschule 16. Bezirk) mit 180 Punkten.